



Vom Feldlager ins Grand Hotel: Tagebuch und Erinnerungen der Katharina Morel von Walter Troxler

Kapitel 2

Lebenslauf Katharina Morel-Peyer, geb. Kaufmann (23.05.1790 – 07.03.1876)

Dieses Kapitel dient dazu, das Leben Katharinas im Überblick darzustellen, daher auch die tabellarische Form. Detaillierte Information und auch Kommentare finden sich in den Darstellungen des Mémoires, des Tagebuchs wie auch im Kapitel zur Gastronomie respektive zur beruflichen Tätigkeit Katharinas.

1790

Am **23.05.1790**¹ wird Katharina Kaufmann in Luzern geboren, als zweites Kind des Wirtepaars Franz Kaufmann von Horw und Katharina Götti von Kriens. Sie sind im Besitz des Restaurants „Stein“²; später wirten Sie im „Kreuz“. Katharina hat einen älteren Bruder mit dem Namen Franz. Später kamen drei weitere Geschwister dazu, Annemarie, Moritz, Alois.

1798

Am 31.01. tritt die Luzerner Regierung auf Druck junger Patrizier zurück³. Am 29.3.1798 stimmten die Bürger der helvetischen Verfassung zu. Nach dem Überfall der Schwyzer und Nidwaldner auf Luzern marschierten am 29.4.1798 die französischen Truppen ein.

Dazu passt die Notiz von Katharina, dass die Länder (= Urschweiz) planen, die Stadt zu überfallen.⁴

Am **09.09. 1798** erfolgt jedoch der Durchbruch der französischen Truppen am Allweg, und die Stansstadter Verteidiger müssen sich ergeben. Aus Rache brennen die Franzosen alle Häuser inklusiv Schnitzturm nieder.⁵ Diesen Brand hat Katharina mit ihrem Vater vom Horwer Winkel her gesehen.

Das Fest zur Einführung der Helvetischen Verfassung wird in Luzern, am 19. August gefeiert, woran auch Katharina mitwirkt.⁶ Während der Feier auf dem Mühleplatz wird der Eid auf die Verfassung abgelegt, danach ist ein Volksfest im Lindengarten, heute ein Park zwischen Obergrund- und Taubenhausstrasse. Dass der Arzt und Regierungsrat Bernhard Salzmann (1763-1832)⁷ Katharina fragt, gibt einen Hinweis, dass das Restaurant Kreuz auch von vornehmeren Leuten frequentiert wurde. Die Kinder erhalten einen Imbiss im Meienrisli und besuchen danach den Lindengarten.

In dieser Zeit besuchte Katharina auch die Schule der Ursulinen im Kloster Mariahilf. Das Gebäude wurde aber im August 1798 als Regierungssitz der Helvetischen Regierung benötigt

¹ Das Geburtsdatum wird verschieden angegeben. Den 23. Mai nennen: Bucher, Franz J.; Das Tagebuch einer Luzernerin aus dem Feldzug nach Russland 1812. Luzern 1901; S. 3; Theodora von der Mühl, Aus den Erinnerungen einer Schweizer Marketenderin. Zürich 1940, S. 3; HLS (<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D45161.php>, Abfrage 05.06.2015.)

Den 30. Mai nennen: Kaiser, Isabelle; Die Die wackere Frau: Katharina Morel. In: Die Schweizer Frau. Ein Familienbuch. Hg. von Gertrude Villiger-Keller. Neuenburg 1910, S. 119.

Huggenberg Frieda Maria; Eine tapfere Schweizerin. Basel 1951. S. 4 nennt gar den 3. Mai.

Korrekt ist der 23. Mai, wie er auch im Taufregister vermerkt ist. Vgl. Muff, Silvia; "Ich glaube das ich viel geleistet in meinem Leben ..."Das Leben der Katharina Morel-Peyer geb. Kaufmann (1790-1876) laut ihrer Erinnerungsschrift "Mémoire". [Zürich]. [s.n.], 1998; S. 40 Anm. 111.

² Zu den verschiedenen Restaurants vgl. Kapitel 5.

³ Vgl. dazu vor allem Heidi Bosard-Borner; Im Bann der Revolution. Der Kanton Luzern 1798 – 1831/50. Luzerner Historische Veröffentlichungen Bd. 34, Luzern 1998.

⁴ Vgl. HLS <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D7382.php> Abgerufen 11.06. 2015.

⁵ Durchbruch am Allweg HLS URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D7480.php>; Zerstörung Stansstad: HLS <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D756.php> Abfrage 12.06. 2015.

⁶ Vgl. <http://www.geschichte-luzern.ch/Hauptstadt-Luzern-1798-99>, Abfrage 12.06.2015. Darin wird der 4.10. als Datum erwähnt zu allen Örtlichkeiten werden Fotos gezeigt. Muff, Silvia; "Ich glaube das ich viel geleistet in meinem Leben ..."Das Leben der Katharina Morel-Peyer geb. Kaufmann (1790-1876) laut ihrer Erinnerungsschrift "Mémoire". [Zürich]. [s.n.], 1998; S. 42 Anm. 128 erwähnt den 17. August. Heidi Bosard-Borner; Im Bann der Revolution. Der Kanton Luzern 1798 – 1831/50. Luzerner Historische Veröffentlichungen Bd. 34, Luzern 1998, S. 113 nennt den 19. August.

⁷ Vgl. HLS <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D5173.php> Abfrage 12.06.2015

und deswegen wurde die Schule für vier Jahre ins Agatha-Pfrundhaus im äusseren Weggis verlegt⁸.

Gemäss eigener Einschätzung war sie eine gute Schülerin, lernte gut auswendig.

1800

Am **04.04.1800**⁹ stirbt die Mutter bei der Geburt des sechsten Kindes. Der Vater gibt deswegen das Restaurant „Kreuz“ auf und zieht in die Fremde¹⁰. Die Kinder werden bei verschiedenen Verwandten untergebracht. Katharina wird bei Ihrem Onkel mütterlicherseits in Kriens untergebracht, wo sie nähen lernt.

1802

Im Alter von 12 Jahren tritt Katharina ihre erste Stelle im Restaurant „Wilden Mann“ an.

1805

Nach einem kurzen Zwischenspiel in Schwyz arbeitet Sie als Serviertochter in der Luzerner „Ilge“. Dort lernt sie auch Ihren zukünftigen Mann Heinrich Peyer kennen. Heinrich ist ausgebildeter Sattlermeister und Sohn des Schultheissen¹¹. Gemäss Mémoire hatte er eine Wohnung mit Laden am Weinmarkt und beschäftigte zwei Gesellen.¹²

1806

Am **04.07.1806**¹³ heiratet das Paar gegen den anfänglichen Widerstand von Heinrichs Familie. Im Herbst ziehen sie nach Willisau ins Heimatstädtchen Heinrichs um, wo er

⁸ Vgl. Geschichte auf der Homepage der Schule <http://mariahilf.vsluzern.ch/index.php/unsere-schule/geschichte-des-hauses>, Abruf 12.06.2015

⁹ Das Todesdatum wird auch verschieden notiert: Den 6. April nennen: Theodora von der Mühl, Aus den Erinnerungen einer Schweizer Marketenderin. Zürich 1940, S.5 und Huggenberg Frieda Maria; Eine tapfere Schweizerin. Basel 1951, S. 6. Das Datum ist auch in den Notizen von Franz Kaufmann erwähnt. Allerdings nennt Katharina in ihrem Mémoire den 4. April, was gemäss Anmerkung mit dem Sterbebuch der Pfarrei übereinstimmt. Die Beerdigung fand am 8. April statt. Vgl. Muff, Silvia; "Ich glaube das ich viel geleistet in meinem Leben ..."Das Leben der Katharina Morel-Peyer geb. Kaufmann (1790-1876) laut ihrer Erinnerungsschrift "Mémoire". [Zürich]. [s.n.], 1998; S. 44 Anm. 146.

¹⁰ Dieser Hinweis bei Huggenberg Frieda Maria; Eine tapfere Schweizerin. Basel 1951. S. 6; wird aber von Stutz, Heidi, Reisebüchlein und Mémoire der Luzerner Soldatenfrau und Hotellerie-Pionierin Katharina Peyer bzw. Morel (1790-1876) [1995], S. 2 mit Hinweis auf Huggenberg als in „Fremde Dienste“ wiedergegeben!

¹¹ Sohn des Regierungspräsidenten Anton Peyer (1742-1803), bekleidete mehrmals das Schultheissenamt der Stadt Willisau und Kronenwirt. Vgl. Eugen Meyer-Sidler; Vier Willisauer Peyer, die am Russlandfeldzug Napoléons I. teilnahmen. [S.l.]: [s.n.], 1989. Separatdruck aus: Heimatkunde des Wiggertals; H. 47 (1989), S. 187.

¹² Vgl. auch Estermann, Ruth; "Unser Leben gleicht der Reise...": mit Napoléon von Luzern nach Russland. Versuch einer Kollektivbiographie ergänzt mit fünf Einzelbiographien von Luzerner Soldaten im Russlandfeldzug 1812. Masterarbeit Phil. Fak. Univ. Freiburg, Schweiz, Lehrstuhl für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neuzeit, 2010, S. 95.

¹³ Als Datum erwähnt Katharina im Mémoire „den 4 Heumonath“ was der 4. Juli wäre. Allerdings verweist Muff auf den Eintrag im Eheregister der Kirche im Hof auf das Datum „1806, Juni 14“ Vgl. Muff, Silvia; "Ich glaube das ich viel geleistet in meinem Leben ..."Das Leben der Katharina Morel-Peyer geb. Kaufmann (1790-1876) laut ihrer Erinnerungsschrift "Mémoire". [Zürich]. [s.n.], 1998; S. 48 Anm. 155. Das Blatt aus Vater Kaufmanns Notizen verzeichnet gar den 14 Heumonath. Estermann, Ruth; "Unser Leben gleicht der Reise...": mit Napoléon von Luzern nach Russland. Versuch einer Kollektivbiographie ergänzt mit fünf Einzelbiographien von Luzerner Soldaten im Russlandfeldzug 1812. Masterarbeit Phil. Fak. Univ. Freiburg, Schweiz, Lehrstuhl für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neuzeit, 2010, S. 96.; Anm. 396 verweist ebenfalls auf den Eintrag 14. Juni gemäss Staatsarchiv Luzern.

erfolglos versucht sich als Sattler zu etablieren. Die Ehe von Katharina und Heinrich bleibt kinderlos.

1809

Heinrich lässt sich am **20.11.1809**¹⁴ für vier Jahre als Musiker ins zweite Schweizerregiment in französische Dienste anwerben. Katharina zieht wieder zurück zu Ihrer Tante nach Kriens. Im Werbeprotokoll wird Heinrich wie folgt beschrieben: „5 Schuh 4 Zoll 4 Linien hoch [entspricht etwa 160 cm], kastanien-farbene Haare, schwarze Augenbrauen, kastanienfarbener Bart, graue Augen, stumpfe Nase, mittlerer Mund, rundes Kinn, niedere Stirn, rundes Gesicht“

1810

Sie reist am **19.07.1810** von Luzern ab und erreicht nach 10 Tagen Marseille, wo sie ihren Mann traf. Vor Ort richtete sie in der dortigen Garnison im Fort Saint Nicolai für Offiziere kochte. Dazu hatte sie im Reisebüchlein (Seite 2-8) die Orte Aarburg, Bern, Freiburg, Bulle, Vevey, Lausanne, Morges, Rolle, Nyon, Genf, Nantua, Lyon, Pont St. Esprit, Avignon notiert.

In Marseille beginnt sie für Unteroffiziere und Offiziere zu kochen, was sie dank Vermittlung des Obersten Joseph Xaver Segesser von Brunegg (1767-1811)¹⁵ machen kann, der 1809-1811 Oberst im 2. Schweizer Regiment in Marseille war.

1811

Im Juni marschiert das Regiment nach Toulon, um nach acht oder 14 Tagen¹⁶ wieder nach Marseille zurück zu marschieren.

Am **07.10.1811** marschiert das Regiment nach Paris¹⁷ ab. Obwohl Heinrich und Katharina als verheiratete in Marseille bleiben könnten, entscheiden sie sich für den Kriegszug. Der Weg führt nach Avignon, wo es vier Tage Pause gibt, die Weiterreise bis Montélimar macht Katharina mit der Postkutsche, dann wiederum zu Fuss bis Lyon, wo ein weiterer Rasttag eingeschaltet wird. Am **07.12.1811** erreichen sie Paris und am darauf folgenden Tag findet die Parade des Regiments vor Napoleon statt. Der Zusammenzug aller Schweizer Regimenter in Paris ergab auch die Möglichkeit Kontakte zu Bekannten aus der Heimat zu pflegen. Am 28. Dezember erfolgt eine zweite Musterung des 2. Regiments und am 1. Januar 1812

¹⁴ Ein anders Datum erwähnt offenbar das Werbeprotokoll, das den 23. Wintermonat verzeichnet. Estermann, Ruth; "Unser Leben gleicht der Reise...": mit Napoléon von Luzern nach Russland. Versuch einer Kollektivbiographie ergänzt mit fünf Einzelbiographien von Luzerner Soldaten im Russlandfeldzug 1812. Masterarbeit Phil. Fak. Univ. Freiburg, Schweiz, Lehrstuhl für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neuzeit, 2010, S. 49, Anm. 162; dort auch das Signalement.

¹⁵ Vgl. HBLS Bd. 6; Neuenburg 1931, S. 330. In welcher Funktion er 1809-1811 mit dem 2. Regiment in Marseille war scheint nicht ganz klar, da ab 1806 Castella (s.u.) als Kommandant geführt wird. Joseph Xavers Grossvater war zugleich der Urgrossvater von Joseph Franz Lorenz, dem Erbauer des Hotel Schweizerhofs in Luzern!

¹⁶ Im Mémoire (S. 18) schreibt Katharina 14 Tage, im Reisebüchlein (S. 10) „Kaum waren wir 8 Tage dort“ musste die Musik mit Oberst Castella nach Marseille zurück. Nicolas Antoine Xavier Castella (1767-1830) war 1806 Kommandant des 2. Schweizer Infanterieregiments, wurde 1812 Offizier der Ehrenlegion und Maréchal de camp; 1813 Brigadegeneral; vgl. <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D23386.php>.

¹⁷ Im Nachlass gibt es auch ein Blatt (vgl. Anhang), auf welchem alle Etappenorte und Marschstunden wohl anhand des Reisebüchleins zusammengestellt sind.

dürfen einige Offiziere zur Audienz bei Napoleon. Am 11. Januar erfolgt einer weitere Musterung durch Marschall Berthier, der eine weitere durch Napoleon am 12. Januar folgt¹⁸.

1812

Nach einigen Tagen Aufenthalt in Paris marschieren sie am **13.01.1812** nach Lüttich ab. Der Weg wird im Reisebüchlein recht detailliert beschrieben. Offenbar gab es nur einen Ruhetag. In Lüttich, wo das Regiment am 27. Januar eintrifft, wird bis auf weiteres Quartier gehalten. Der Grund für den Marsch nach Lüttich oder das Ziel eines möglichen Feldzugs war noch nicht bekannt. Dort erkrankt Heinrich und liegt 18 Tage lang im Spital.

Am **02.03.1812** marschieren sie Richtung Osten ab und erreichen nach vier Tagen Düsseldorf am Rhein. In ihrem Reisebüchlein schreibt Katharina, dass sie nun für die „vivre de compagnie“¹⁹ zuständig sei. Daher kann man davon ausgehen, dass Sie nun einen offiziellen Auftrag in der Versorgung hat.

Bis Ende März erreicht die Truppe Genthin - etwa auf halber Strecke zwischen Magdeburg und Potsdam. Am 19. April machen sie in Nauen, 18 km vor Berlin, Rast und treffen Heinrichs Bruder Josef an, der im 1. Regiment dient. Am 28. April vereinigen sich die vier Schweizer Regimenter in Stettin. Am 7. Mai wird erstmals von polnischen Dörfern geschrieben. Am 12. Mai wird Pelplin erreicht, wo fünf Wochen im Kantonnementen verbracht wird.

Am 15. Juni wird das 2. Armeekorps unter Marschall Nicolas Charles Oudinot (1767-1847) zusammengezogen und inspiziert. Die nun folgenden Notizen sind zeitlich unpräzise, da Katharina selten ein Datum vermerkt. Eine Truppenschau durch Napoleon fand offenbar zwischen 18. und 21. Juni im Raum Gumbinnen²⁰ statt. Etwas später im Reisebuch erwähnt Katharina eine Revue durch Napoleon am 17. Juni!

Am 22. Juni erlässt Napoleon den Befehl, mit welchem „der zweite polnische Krieg“ begonnen habe²¹. Am 24. Juni überschreitet gegen Mittag das 2.Korps den Niemen über Pontonbrücken.

Zwei wichtige Ereignisse werden festgehalten: Katharina hat die Erlaubnis sich ein Pferd zu halten, das wohl auch den Wagen zieht, wobei unklar bleibt, wie sie das bis dahin organisiert hatte. Möglicherweise hatte sie bis dahin ein „Armeepferd“ und nun ein eigenes. Als wichtig vermerkt sie auch, dass im Juni ab Marienwerde immer biwakiert wurde, also keine Einquartierungen mehr stattfanden. Als Grund für diesen Umstand nennt Maag: *„Die Wohnhäuser der Bauern, in deren Bereich die Schweizer auf ihren Märschen zwischen Niemen und Düna kamen, starrten vor Schmutz und Unrat dermassen, dass man das Bivouac auf offenem Felde dem Nachtlager im Innern einer derartigen Wohnung vorzog; ...“*²²

Es folgt eine Liste der passierten Orte mit wenige Zusätzen, etwa Ende Juli wird in Dünaburg/Dangavplis die Düna passiert usw. Allerdings kommt sie später auf gewisse Ereignisse zurück.

¹⁸ Maag, Albert, Die Schicksale der Schweizerregimenter in Napoleons I. Feldzug nach Russland 1812. 3. verm. Aufl. Biel 1900, S: 32-40.

¹⁹ Proviant für die Kompanie

²⁰ Maag, Albert, Die Schicksale der Schweizerregimenter in Napoleons I. Feldzug nach Russland 1812. 3. verm. Aufl. Biel 1900, S: 69-70. Er nennt den 18. Juni. Garros, Louis, Quel roman que ma vie! Itinéraire de Napoléon Bonaparte (1769-1821). Paris 1947, S. 377 nennt eine Truppenschau, erwähnt aber Divisionen des 1. Armeekorps!

²¹ Maag, Albert, Die Schicksale der Schweizerregimenter in Napoleons I. Feldzug nach Russland 1812. 3. verm. Aufl. Biel 1900, S: 75.

²² Maag, Albert, Die Schicksale der Schweizerregimenter in Napoleons I. Feldzug nach Russland 1812. 3. verm. Aufl. Biel 1900, S: 82.

Am **27.07. 1812** traf das Gros des 2. Armeekorps in Polozk ein und zog am folgenden Tag nordwärts weiter um sich mit Truppen Macdonalds zu verbinden.

An der Düna erlebt Katharina am **01.08.1812** ihre erste grössere Schlacht. Die Gefechte fanden zwischen 30. Juli und 2. August um das Dorf und Schloss Jakubowo statt.²³ In ihrem Reisebüchlein schreibt sie über die schockierenden Bilder der Schlacht, die von vier Uhr in der Früh bis nachmittags 15 Uhr gedauert hat. Darauf folgt die eindrückliche Schilderung, die in Kapitel 9 im Textvergleich aufgenommen wird.

Am **02.08. 1812** traf das Gros des 2. Armeekorps wieder in Polozk ein. Nach der Schlacht bei Polozk bleiben Katharina und ihr Mann bis im Herbst vor Ort. Während dieser Zeit bricht die Versorgung zusammen und der Sold wird nicht bezahlt. Krankheiten dezimieren die Bestände der „Grande Armée“. Katharina organisiert eine Wohnung und handelt mit Brot, Branntwein und Salz. Heinrich arbeitet für die kurze Zeit wieder als Sattler.

Vom **17.10.1812** bis **20.10.1812** fand die zweite Schlacht um Polozk statt. Die russischen Truppen trugen den Sieg davon, da Frankreichs Truppen stark geschwächt waren. Nach dieser Niederlage beginnt der Rückzug. Der Weg führt nicht direkt gegen Westen sondern nach Süden über Uschats, Lepel nach Borissow an der Beresina. Katharina und ihr Mann überqueren den Fluss kurz vor der „Grande Armée“. Via Minsk gelangen Sie am **01.11. 1812** nach Wilna.

Angaben zum Übergang über die Beresina macht Katharina in einem Nachtrag. Dieser beruht wohl auf Erzählungen von Soldaten, die dort dabei gewesen waren. Sie selber hat ausdrücklich geschrieben, die Beresina vor der Grande Armée passiert zu haben

Die beiden erreichen am **07.11.1812** Kowno²⁴, wo beide krank werden. Trotz der Krankheit schaffen es die beiden sich nach Elbing²⁵ durchzuschlagen. Sie begeben sich am **21.12.1812** schwer typhuskrank in Spitalpflege. 18 Tage später müssen sie trotz ihrer schlechten Gesundheit weiter fliehen.

1813

Am **17.01.1813** bleibt Heinrich im Schnee liegen und speit Blut. Die beiden bleiben allein und ohne Geld und Gepäck in einem Bauernhaus zurück. Sie verkaufen Haarnadeln, Ringe, die Klarinette und selbst das Halstuch um die weitere Flucht zu finanzieren.

Am **01.03.1813** treffen sie im Militärdepot Lauterburg²⁶ ein. Die vier Schweizer Regimenter sind auf 30 Mann geschrumpft. Viele Freunde von Katharina und Heinrich sind im Krieg umgekommen.

Bei Basel überqueren die beiden am **15.05.1813** die Grenze zur Schweiz. In Reiden treffen sie auf den Vater von Katharina. Sie reist anschliessend mit ihrem Ehemann nach Willisau

²³ Vgl. Hellmüller. Rote Schweizer, S. 96-99; Maag, Albert; Schicksale Schweizer Regimenter in Napoleons I. Feldzug nach Russland 1812. 3. verm. Aufl. Biel 1900, S. 102-109 Der Rückzug nach Polozk; oder auch Legler, Denkwürdigkeiten S. 173-174.

²⁴ Kawan/Kowno, Stadt im heutigen Litauen.

²⁵ Elbing/Elblag, Hafenstadt in Polen, dort befand sich ein Spital und das „Billet de Sortie de l'Hôpital d'Elbing“ von Katharina ist im Nachlass erhalten.

²⁶ Heute Lauterbourg, liegt im Elsass. Ab 1811 waren Strassburg, Nancy und Lauterbourg Depot der Schweizer Regimenter. Vgl. David Greentree; Napoleon's Swiss Troops. Oxford 2012, S. 33.

und Luzern. Während dieser Zeit versuchen sich die beiden wieder in der Schweiz einzugliedern. Dies gelingt allerdings Heinrich nicht. Er findet sich in der Schweiz nicht zurecht. Aus diesem Grund verpflichtet er sich für weitere vier Jahre in holländische Dienste. Zu dieser Zeit ist nur in den Briefen Information enthalten; ihr Mémoire gibt keine Auskunft.

1815

Am **07.12.1815** reisen die beiden nach Maastricht ab. In Holland angekommen kann Katharina wieder den Kontakt zu ihren drei Brüdern herstellen. Sie dienen ebenfalls in fremden Diensten.

1816

Katharina und Heinrich ziehen nach Löwen, dann nach Bergen op Zoom und anschliessend nach Antwerpen. Ihren Unterhalt verdient sie sich wie gewohnt mit Kostgängerei.

1819

Im **Juni** ziehen die beiden nach Gronichem. Sie chartert dort ein grosses Schiff und organisiert den Materialtransport für das Regiment. Weiter verdient sie sich den Unterhalt mit Kostgängerei und Abendgesellschaften. Während dieser Zeit nehmen sie eine Pflgetochter bei sich auf. Diese wird aber kurz darauf vom Vater zu Verwandten in die Schweiz gebracht.

1821

Am **01.01.1821** wird Heinrich aus seinem Dienst entlassen. Er darf aber noch einige Zeit als Sattler für die Armee arbeiten. Im Herbst 1821 kehren Katharina und Heinrich in die Schweiz zurück, wozu Heinrich zwei Pferde und einen Wagen erstanden hat. Um die Kosten zu senken, nimmt Katharina den Hauptmann Rudolf Rüttimann und Oberleutnant Christoph Rüttimann von Luzern mit auf die Reise. Die Etappen sind kurz, da mal ein Pferd beschlagen werden muss oder eine Druckstelle heilen muss. Der Reiseweg lautet: Antwerpen, Löwen, Maastricht, Aachen, Lüttich, Köln, Bonn, Koblenz, Bingen, Speyer, Thürnheim, Sassbach, Freiburg i.Br. Basel, Zofingen, Alberswil, Willisau.

1822

Am **15.02.1822** pachten sie die Wirtschaft „Rössli“ in Sursee. Katharina fühlte sich nicht wohl, da sie Bauern und Knechten anstatt vornehme Gesellschaften bedienen muss. Heinrich ist sehr oft krank; immerhin brachte er Gäste vom Werbebüro. Zwischendurch jedoch muss Katharina den Transport der Angeworbenen besorgen!

Im selben Jahr nehmen sie die Nichte von Katharina als Pflege Kind zu sich, da dessen Mutter – Heinrichs jüngste Schwester – verstorben war.

1824

Sie übernehmen die Pacht des Ausflugsrestaurants „Bad Rothen“ bei Emmenbrücke. Heinrich hatte offenbar gehofft, zum Offizier befördert zu werden und erneut in fremde Dienste gehen zu könne, was jedoch nicht klappt.

1826

In Luzern pachten sie den „Engel“. In diesem Lokal verkehren die politische und kulturelle Eliten: regierungs- und Grossräte, Ärzte, Geistliche und Richter. In dieser Zeit wird Heinrich Peyer vermehrt krank und muss in Seewen zur Kur gehen.

1833

Brand zwischen Weinmarkt und Kornmarkt **12.-13.-06. 1833**²⁷. Katharina bringt in ihrem Rückblick den Tod Heinrichs, diesen Brand und die unruhigen Zeiten der Freischaren durcheinander. In dieser schwierige Zeit erwähnt Katharina auch die Machenschaften ihres Schwagers, Thomas Peyer (1778-1844), der 1822 wegen diverser Vergehen u.a. zu 10 Jahren sechs Monaten Kettenstrafe verurteilt wurde, aber erst 1825 im Ausland verhaftet werden konnte und 1832 auf ein Gesuch hin begnadigt wurde.²⁸

1837

Am **13.02.1837** stirbt Heinrich Peyer. Im selben Jahr im September heiratet Katharina den Tuchhändler Josef Morel. Sie gibt den „Engel“ auf und kümmert sich um ihre Pflgetochter Jeanette. Jeanette ist die Tochter der erkrankten Schwester von Josef. In ihrem Haus wohnen weitere Arbeiter. Sie verdiente wiederum ihr Geld mit Kostgängerei.

1844

Am **19.06.1844** stirbt Josef Morel. Zu dieser Zeit läuft sein Geschäft wegen Erbstreitigkeiten und betrügerischen Angestellten sehr schlecht. Nach dem Tod ihres zweiten Mannes liquidiert Katharina das Geschäft und verliert viel Geld, welches sie selbst in die Firma investiert hatte.

Während der Freischarenzeit ist Katharina aktiv bei den Pfefferfrauen²⁹ engagiert. Sie war an der Befreiung des zum Tode verurteilten liberalen Anführers J.R. Steiger beteiligt.

1846

Am **15.05.1846** pachtet Katharina das Kurhaus „Rigi Kaltbad“ von der Familie Segesser. Sie bewirtschaftet das Restaurant während vier Sommersaisons mit zunehmendem Erfolg.

1849

Am **22.09.1849** brennt das „Kaltbad“ bis auf die Grundmauern nieder.

1850

Im März wird Katharina zur Vorsteherin der Hauswirtschaft im ersten Luzerner Grand Hotel „Schweizerhof“ welches ebenfalls der Familie Segesser gehört.

1858

Im **Juli** überreicht Bundesrat Melchior Knüsel Katharina die Auszeichnung der St. Helena-Medaille für ihre Teilnahme am Russlandfeldzug.

1861

Der „Schweizerhof“ wird verkauft. Katharina zieht sich anschliessend auf die Lützelmatte zurück. Wenig später pachtet sie die am See gelegene „Pension Morel“ von der Familie Segesser.

1870

²⁷ Das von Muff in der Anmerkung erwähnte Jahr 1844 ist falsch! Vgl. Muff, Silvia; "Ich glaube das ich viel geleistet in meinem Leben ..."Das Leben der Katharina Morel-Peyer geb. Kaufmann (1790-1876) laut ihrer Erinnerungsschrift "Mémoire". [Zürich]. [s.n.], 1998; S. 56, Anm. 204.

²⁸ Vgl. Eugen Meyer-Sidler; Vier Willisauer Peyer, die am Russlandfeldzug Napoléons I. teilnahmen. [S.l.]: [s.n.], 1989. Separatdruck aus: Heimatkunde des Wiggertals; H. 47 (1989), S. 177-178.

²⁹ Vereinigung führender liberaler Frauen

Die Familie Segesser eröffnet das Grand Hotel „National“. Mit 80 Jahren tritt Katharina in diesem Hotel ihre letzte Stelle als Direktorin an. Die Stellenumbeschreibung von Oberst Segesser lautet: „Wenn Sie nur da sind, bin ich schon zufrieden“.

1876

Am **07.03.1876** stirbt Katharina Peyer-Morel im Alter von 86 Jahren. Sie wird in der Hofkirche beigesetzt. Über Ihren Tod und Ihr Lebenswerk wird in diversen Zeitungen berichtet.³⁰

³⁰ Vgl. Dau Kapitel 9 Literarisches Nachleben.